

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **63 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markt-Berichte

Der Weltbaumwollmarkt vor der neuen Saison

Im 27. Quartalsbericht der schweizerischen Baumwollkommission stellt Dr. O. Krüsi vom Institut für Wirtschaftsforschung an der ETH Zürich gut fundierte Betrachtungen über den Weltbaumwollmarkt vor der neuen Erntesaison 1956/57 an. Die Folgerungen, die gezogen werden, dürften im Hinblick auf die bisherige Unsicherheit auf dem Gebiet des Marktes von Rohbaumwolle von besonderem Interesse sein.

Zum fünften aufeinanderfolgenden Male beginnt die neue Baumwollsaison in der sogenannten freien Welt mit einem *größeren Uebertrag an Baumwollbeständen* als im Jahr zuvor. Immerhin fiel der Uebertrag weniger groß aus, als man noch vor wenigen Monaten erwartete, weil die Produktionsschätzungen für das beendigte Baumwolljahr 1955/56 inzwischen herabgesetzt, andererseits die Verbrauchsschätzung erhöht werden konnten. Die Rohbaumwollpreise haben sich deshalb in den letzten Monaten etwas gefestigt.

Für die Zunahme der auf die neue Saison zu übertragenden Baumwollvorräte ist ausschließlich der *Anstieg der Vorräte in den USA* von 11,2 auf ungefähr 14,5 Mill. Ballen verantwortlich, während die Bestände in den *übrigen Ländern* während der abgelaufenen Saison um rund 1,9 auf 7,4 Mill. Ballen *abgebaut* werden konnten. Maßgebend für die Reduktion der Produktionsschätzungen 1955/56 war der wider Erwarten geringere Baumwollertrag in den Erzeugungsländern außerhalb der USA. Die Schätzungen des Verbrauchs andererseits wurden erhöht, weil in Westeuropa — vor allem in Westdeutschland und in den Niederlanden — sowie in Japan die Baumwollverarbeitung in den letzten Monaten wieder etwas zugenommen hat. Zur Reduktion des Baumwollübertrages hat überdies die unerwartet *starke Ausweitung der ägyptischen und pakistanischen Baumwollexporte* nach Ostblockländern beigetragen, womit der Markt der freien Welt entlastet wurde.

Nachdem die Rohbaumwollpreise insbesondere durch die beiden *amerikanischen Sonderverkaufsprogramme* aus

Regierungsbeständen zuerst sanken, hat sich in den letzten Wochen der Saison ein verhältnismäßig stabiles mittleres Preisniveau gebildet, da diese Liquidationen vom Markt relativ reibungslos aufgenommen wurden.

Trotz der verhältnismäßig *guten Ausgangslage* für die *neue Saison* 1956/57 ist aber der Weltbaumwollmarkt noch weit vom Gleichgewicht entfernt. Der Baumwollübertrag bleibt der größte der Nachkriegszeit. Alles in allem sind die Aussichten auf einen ins Gewicht fallenden Rückgang der Weltbaumwollproduktion gering, obwohl die vorläufigen Ernteschätzungen der USA, Mexikos und Ägyptens — der wichtigsten Anbieter — von niedrigeren Erträgen sprechen. Allgemein wird man hingegen mit der Wahrscheinlichkeit eines wieder größeren durchschnittlichen Acre-Ertrages rechnen müssen.

Eher dürfte eine weitere Erhöhung des *Baumwollverbrauchs* den Marktausgleich fördern, als dies von der Produktionsseite her denkbar wäre. Dabei ist besonders auf die «neuen», meist zugleich auch Rohbaumwolle produzierenden Verarbeitungsgebiete hinzuweisen, auf deren Expansion die stetige Zunahme des Gesamtkonsums der freien Welt während der letzten Jahre in erster Linie zurückgeht. Die geringere Preisunsicherheit sowie die niedrigeren Baumwollpreise dürften ebenfalls zu einem Ansteigen des Baumwollverbrauchs führen. Das International Cotton Advisory Committee hat die Erwartung ausgesprochen, daß die *Preise* der neuen Saison im allgemeinen unter das Niveau von 1955/56 zurückgehen werden. Dennoch ist eine Mahnung zur Vorsicht vor einem allzu überzeugten Preis pessimismus angebracht. Auf kürzere Frist mögen als *Sonderfälle* die Zuschläge für bessere Stapel und Klassen, insbesondere die Preise für lange und extralange Fasern, einen eigenen Weg gehen; auf längere Frist ergibt sich für langfaserige Baumwollsorten kein zusätzlicher Preisvorteil — über den rein qualitätsbedingten hinaus. Der amerikanischen Standardnotierung als Maßstab für die Entwicklung des Weltmarktpreises von Rohbaumwolle kommt nämlich eine überragende Bedeutung zu.

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) Das amerikanische Landwirtschaftsministerium setzte die Baumwollanbaufläche für die Ernte 1957 mit 17,4 Millionen Acres fest. Die Farmer konnten sich bis am 15. September entscheiden, ob sie die auf Grund dieses Flächenmaßes bestimmten Ablieferungsquoten akzeptieren wollen. Als Gegenleistung für die Anbauflächenbeschränkung erhalten die Farmer eine Preisstützung, deren Ausmaß noch festgesetzt wird, mindestens aber 75 % der Parität betragen soll. Die Ernteberichtsstelle des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums schätzt die Baumwollproduktion für das Jahr 1956 nach dem Stand vom 1. September auf 13,1 Millionen Ballen zu je 500 lb., gegenüber 13,6 Millionen Ballen nach dem Stand vom 1. August. Der Erntestand wird per 1. September mit 75 % gegenüber 82 % der gleichen Zeit des Vorjahres angegeben. Der Ertrag pro Acre wird auf 102 lb. geschätzt. Kürzlich verkaufte Amerika aus der in Regierungsbesitz befindlichen Ueberschußbaumwolle für den Export zum Durchschnittspreis von 26,14 Cents pro lb. auf der Basis Middling Inch Cotton 208484 Ballen. Der Mindestpreis für Baumwolle mit einer Faserlänge von 15/16 Zoll beträgt

25 Cents pro lb. — Nach dem internationalen Baumwollberatungsausschuß wird die Weltbelieferung mit Baumwolle in dieser Saison — was immer sich auch ereignen mag — eine Rekordhöhe erreichen. Die hohen Anlieferungen gehen vor allem auf den gewaltigen amerikanischen Uebertrag zurück. In den übrigen Ländern sind bis 1. August die Baumwollbestände um 2 Millionen Ballen zurückgegangen. Falls die starke Nachfrage anhalten sollte, werden sich die amerikanischen Baumwollverkäufe noch weiter erhöhen. In der diesjährigen Saison wird die Baumwollproduktion der freien Welt etwas zurückgehen. Die Baumwollanbaufläche ist zwar von 42,5 in der Saison 1954/55 auf 46 Millionen Acres im Erntejahr 1955/56 erweitert worden, doch ist die Produktion infolge des geringen Ernteertrages leicht zurückgegangen. — Bis 31. August beliefen sich die ägyptischen Baumwollexporte der Saison 1955/56 auf insgesamt 895 000 Ballen gegenüber 754 000 Ballen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Voraussagen für den Start der neuen australischen Wollauktionsserie haben sich bereits bei den ersten Verstärkungen der laufenden Saison bestätigt. Bei überaus lebhafter Beteiligung, vor allem seitens des europäischen

Kontinentes und bei den letzten Auktionen auch seitens Japans, lagen die Preise bereits bei der Eröffnung höher als am Ende der vergangenen Saison. Im Verlaufe der ersten Auktionen hob sich das Preisniveau um weitere 2,5 % für feinere Wollen und um 2,5—5 % für Comebacks und Kreuzzuchten. Die Beteiligung für die ersten Auktionen war so beständig, daß auch fehlerhafte Typen, die sonst nur schwer absetzbar waren, geräumt werden konnten. Die USA, Großbritannien und die Oststaaten verhielten sich vorläufig noch zurückhaltend und scheinen die weitere Preisentwicklung abwarten zu wollen. In den vergangenen Wochen reagierten die Wollmärkte infolge der Suezkrise eher nervös. Die Sorge, daß bei einer möglichen Sperrung des Kanals die Verschiffungen australischer Wolle unterbunden werden könnten, hat bei den australischen Wollauktionen zu beachtlichen Kurssteigerungen geführt. Konflikte mit den australischen Dockarbeitern sowie Nachrichten über Ueberschwemmungen in Neu-Süd-Wales wirkten noch als tendenzversteifende Faktoren. Auch auf den südafrikanischen Märkten war die Verkaufstätigkeit sehr rege, die Preise lagen dort zuweilen sogar noch höher als bei den australischen Auktionen. — Im Oktober werden in Brisbane zwei Serien von Wollauktionen stattfinden, in denen der Uebertrag losgeschlagen werden soll, der durch die Stornierung der Auktionen der vergangenen Wochen entstanden ist. Bei den Versteigerungen sollen insgesamt 70 705 Ballen Wolle zum Verkauf kommen. — In der argentinischen Provinz Corrientes wurden Abschlüsse zu 200 Pesos pro 10 kg für feine und mittlere Crossbreds, bei einigen Posten auch zu 500 Pesos getätigt. Erstklassige Merinowolle wurde ab Farm bis zu 200 Pesos gekauft. Dadurch erhöhte sich der Preis, Auslieferung Buenos Aires, um 20 Pesos je 10 kg und wird bei 220 bis 230 Pesos liegen. In der Provinz Buenos Aires war der Farmerpreis für feine und mittlere Crossbreds 205 Pesos und für rauhe Crossbreds 175 Pesos. In Uruguay werden nach einer Mitteilung des Finanzministers in der Saison 1956/57 keine amtlichen Wollauktionen stattfinden, weil die Zeit zur Organisation fehlt. — Im Hinblick auf die scharfen Preissteigerungen für mittlere Kreuzzuchtwoollen in London wurden die Notierungen für Kammzugwoollen in Bradford gleichfalls hinaufgesetzt, wobei sich kardierte mittlere 50er Kreuzzuchtkammzüge um 2 d pro lb. auf 86 d pro lb. erhöhten. Die festere Tendenz ging auch auf die übrigen Qualitäten über. Für Merinokammzüge wurden höhere Preise gefor-

dert, und 64er Kette notierte verschiedentlich mit 140 d pro lb. Die Geschäftstätigkeit war in den vergangenen Wochen außerordentlich lebhaft, und in einem oder zwei Fällen hatten die Spinnereien für ihre Verkäufe nicht die erforderliche Deckung. Die Kammzugmacher sind in Anbetracht der Suezkrise deutlich bestrebt, eher Wolle zu kaufen, als Kammzüge zu den gegenwärtigen Preisen abzugeben.

Statistik über den japanischen Rohseidenmarkt

(in Ballen von 123 lb.)

Produktion	Juli 1956	Jan./Juli 56	Jan./Juli 55
machine reeled	22 678	128 074	113 914
hand reeled	6 332	25 268	20 720
Douppions	2 610	12 341	9 270
Total	31 620	165 683	143 904
Verbrauch			
Inland	22 468	121 741	106 130
Export nach			
den USA	4 375	27 071	23 385
Frankreich	565	4 430	6 333
England	170	1 181	1 306
der Schweiz	80	377	737
Deutschland	115	615	1 898
Italien	462	3 789	1 087
andern europäischen Ländern	—	—	15
Indien	—	338	768
Indochina	10	299	1 371
Burma	—	—	490
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	41	747	595
Total Export	5 818	38 847	37 985
Total Verbrauch	28 286	160 588	144 115
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. ungeprüfte Rohseide)	17 106	13 137	11 416
Regierung	4 822	4 732	—
Custody Corporation	260	985	—
Total	22 188	18 854	11 416

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Ausstellungs- und Messeberichte

International Knitting Machinery Exhibition Leicester 17.-27. Oktober 1956

Nachdem wir schon in der September-Ausgabe kurz auf diese große internationale Ausstellung hingewiesen haben, sind wir nun in der Lage, auf das Ausstellungsgut einiger bekannter schweizerischer Firmen aufmerksam machen zu können.

Die **Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon**, deren verschiedene Erzeugnisse Weltruf erlangt haben und in allen Industriestaaten bestens bekannt sind, wird in der Halle B eine Gruppe von 10 Bandwebstühlen Typ 24B und eine Gruppe von 3 Bandwebstühlen Typ 60BG vorführen.

Eingängiger Bandwebstuhl Typ 24B

Der eingängige Bandwebstuhl Typ 24B arbeitet auf einem Webprinzip, das im Webstuhlbau vorher nicht bekannt war. Der Webschützen passiert das Fach zwischen Webblatt und Schäfte im Gegensatz zu dem bekannten Prinzip, bei welchem der Webschützen zwischen Webblatt

und Stoffrand das Fach durchläuft. Zudem ist das Webblatt stationär. Die Vor- und Rückwärtsbewegung des Webblattes fällt weg. Dadurch wurde erreicht:

1. Eine Tourenzahl, die mit dem bekannten Websystem nie erzielt werden kann. Dieser Stuhl arbeitet mit einer Schußzahl von 750 Schuß/Min.
2. Größtmögliche Schonung des Kettmaterials durch Wegfall der Reibung des Webblattes.

Als Kette kann Kunstseide ungeschlichtet mit ca. 150 Drehungen/Meter ohne weiteres verarbeitet werden.

Der Bandkopf ist zudem mit einer automatischen Schuß- und Kettfadenabstellung ausgerüstet, wodurch die Bedienung erleichtert und auf das Einsetzen von Schußspulen beschränkt bleibt. Jeder Stuhlkopf arbeitet individuell, so daß sich die mannigfaltigsten Fabrikationsmöglichkeiten ergeben. Ganz besonders vorteilhaft lassen sich kleine Metragen rasch herstellen, da die Umstellung